

Rundganglänge: 7 Kilometer

(Strandrunde 3,5 km / Dünenrunde 3,5 km)

Wanderzeit: 2 Stunden

Bushaltestelle: Weiße Düne (Linien 830, 831, 835)

Kostenlose Parkmöglichkeiten am Parkplatz 9e Badestraße/West

RUNDWANDERWEG

M3

Dünen- und Strandpfad

Der Rundgang beginnt am **Parkplatz 9e**. Nach dem Überqueren der **Meerstraße** gehen Sie auf der **Badestraße** entlang und biegen vor der kleinen Düne links ab in die **Ladenstraße**.



Am „**Surfcafe**“ (mit öffentlichem **WC**) verschwenkt der Wanderweg rechts hinter die hölzerne Barriere. Hinter dem Übergang am „**Strandcafe**“ erreichen Sie den Kamm einer ehemaligen Wanderdüne. Geradeaus weiter geht der Weg vorbei am links gelegenen Strandhotel/Restaurant. Weiter auf der Düne

passieren Sie kuriose **Luft- oder Stelzwurzeln** (Foto oben) und erreichen schließlich eine weitere Holzbarriere am Knotenpunkt „**Weißer Berg**“ (5). Hier folgen Sie dem **Dünenpfad** nach links und verlassen die Düne über den schmalen Weg und **Leichte Brise**. (1) An der Meerstraße **10a** geht es auf dem gegenüberliegenden gepflasterten Fuß-/Radweg nach links.

Vorbei an der Bushaltestelle Strandhotel und der Gabelung **Meerstraße 10c** **Pferdeweg** erreichen Sie den Schotterweg **Kolkdobbenweg 9a** und biegen rechts ab. Diesem Waldweg folgen Sie bis auf der linken Seite der Damm des „**Schlammolders Kolkdobben**“ (Entschlammung des Meeres) erscheint. An der **Ruhebank Qf** rechts geht es hinauf auf den **Dünenkamm (2)**. Wir sind in den „**Schwarzen Bergen**“ (Foto unten). So genannt wegen des dunklen Untergrunds (*Laub, Nadeln, Moos*) im Gegensatz zum „**Weißer Berg**“, der früher eine offene helle (Flug-) Sandoberfläche hatte:



*Vor ca. 15.000 Jahren entstanden an der nördlich des (Ur-) Steinhuder Meeres gelegenen Endmoräne viele Sanddünen*

– **Binnenwanderdünen** mit vorwiegend Nord-Richtung, die z. T. noch bis in unsere Zeit in Bewegung waren. Dabei wurden am Meeresufer auch die kleinen **Sandstrände** gebildet, aus denen auch heute immer noch Sand landeinwärts weht.

An der Gabelung (Wirtschaftsweg) endet dieser Dünenkamm. Gehen Sie geradeaus weiter.

Beim Blick nach links durch das Dickicht kann man hin und wieder den **Bannsee** (*der nur noch bei Entschlammung des Meeres Wasser führt*) und das dahinter liegende **Hochmoor** (das sogen. „Mardorfer Feld“) erkennen. Der Pfad verlässt jetzt rechts den „Trampelpfad“ und es geht wieder hinauf auf den Dünenkamm. Dort kommt bald von rechts ein breiter Weg hinzu und nach weiteren 100 m erscheint links des Weges ein altes **Holzhaus** auf der Düne (eines der wenigen abseits des großen Feriengebietes gelegenen



Wochenendhäuser). Es geht steil bergab, über die vielbefahrene **Meerstraße** zur Straße **Alte Moorhütte**.

Am **Buswartehäuschen**, Großparkplatz **11** und Abzweigung **Hubertusstraße** vorbei, kommen Sie zur Gaststätte mit dem „**Eichenbaum**“ im Lokal (Foto links):

*1923 wurde aus der ehemaligen „Torfstecher-Schutzhütte“ ein „Ausschank“. Erst 1934 konnte eine Landverbindung zum Dorf hergestellt werden. Bis dahin gab es nur Bootsverkehr zwischen dem „Landungssteg“ und Steinhude. 1950 kam der Stromanschluss und nach 1970 wurde beim Ausbau die **100jährige Eiche** in das Gebäude integriert. Bis heute wächst sie gesund weiter.*

Geradeaus ist ein großer **Aussichtspunkt** mit einer Holzbrücke **11d** über den hier mündenden Bannsee-graben, ein Holz-Sehsteg auf der linken und eine moderne **(3) Informationstafel** (Foto rechts) auf der rechten Seite der kleinen Bucht.



Am Biergarten vorbei erreichen Sie nach 50 m rechts den steilen Aufstieg **11b** zu einem weiteren Dünenkamm. Der Blick nach links zeigt bergab immer den nahen „Uferweg“ mit dem dahinter liegenden **(4) Erlenbruchwald** (Foto links). Vorbei an 2 **M3**-Schildern an Bäumen, 2 an Metallpfosten erreichen Sie die Abzweigung **Leichte Brise**.

Auf der linken nahen Anhöhe ist der **höchste Punkt am Nordufer** mit 57,4 m mit dem **Weißer Berg** (Foto weiter unten von 1962 noch gut als Wanderdüne erkennbar). *Zur Entstehung des „Sandhügels“ besagt eine **Legende**, dass es vor langer Zeit noch Riesen auf den Bergen im Grinder Wald gab. Unter Kiefernwurzeln lebten aber auch Zwerge.*



*Sie spielten den Hünen oft einen Schabernack. Dabei geriet einer der Riesen einmal in große Wut und die Zwerge mussten fliehen. Doch kaum hatten sie den Wald hinter sich gelassen, wurden sie auch schon entdeckt. Ärgerlich stampfte der Riese sie mit einem Fußtritt in den Boden. Dadurch entstand ein großes Loch, das sich mit den Tränen der Zwerge füllte. Es wurde später das **Steinhuder Meer** genannt. Der Riese hatte aber auch Sand in die Schuhe bekommen. Er schüttete ihn aus und so entstand der **Weißer Berg**.*

Gehen Sie links über die Anhöhe zum **Knotenpunkt (5)** und weiter bis zum Uferweg **10b**. Hier am nahen Wasser erleben Sie jetzt den **Strandpfad**. Dieser befestigte „Freizeitweg“ ist



Teil des vielbefahrenen **Steinhuder Meer Rundweges**. Am großen **(6) Kite- und Surfstrand** (im Winter auch mit Eisseglern / Foto links) bietet sich eine Pause an. Bei passendem Wind wimmelt es hier von Segel- oder Windsurfern und seit einigen Jahren aber von noch mehr markanten Kite-Surfern (*Drachensegel*). Auf der rechten

Wegseite sind 2 Übergänge zum Restaurant **10d** und Surfladen **10e**. Vorbei am Übergang zur Badestraße **9d** kommen Sie zum nächsten Strandabschnitt (Foto weiter unten). Rechts vor dem **Spielplatz Weiße Düne** steht ein blaues Straßen-Schild mit der Legende:

**gustaf-nagel-platz** Gustav Nagel (**gustaf nagel** wie er sich in seinem neuen Deutsch schreibt) gilt ab 1907 als der erste Camper am Steinhuder Meer. Geboren 1874 ist er barfüßiger Wanderprediger und Jerusalem Pilger aus Arendsee (Altmark), Visionär der neuen Grammatik und Kleinschrift, 1924 Reichstagskandidat, verfolgt und inhaftiert im Nationalsozialismus und in der DDR stirbt er am 1952 (siehe auch **Infotafel**).



Bereits 1907 hatten Steinhuder Schiffer hier für ihre „Auswanderer“ einen „Landungssteg“ errichtet. Um 1918 baute der Mardorfer Windmüller Wilhelm Meier dazu den „1.Ausschank“ (Blockhütte) am Weißen Berg. 1925 wurde daraus das „**Badehotel**“. Im April 1945 umfunktioniert zu einem britischen **Militärkrankenhaus**, war es danach wieder Hotel – bis zum Beton-Neubau 1975 an der heutigen **Weißer Düne** (siehe linke **Infotafel**).

**8d** Beim **Kiosk** ist in der Sommersaison ein **öffentliches und barrierefreies WC**. Die DLRG-**Rettungsstation** ist wichtig für den **(7) Badestrand** (Foto links 1985), der ein seicht



abfallendes Ufer hat. Am Anleger der Personenschiffahrt (Steg N10) gibt es (auf Anfrage) Bootsfahrten und am Steg N12 einen Bootsverleih.

Der Rundwanderweg führt auf dem **Uferweg** geradeaus weiter durch einen schmalen geschotterten Abschnitt bis zum **Erlenweg**. **7d** Links ist der öffentliche **Seh-Steg**

mit Aussichtspunkt auf dem Wasser und rechts der „**Hundestrand**“. Sie biegen hier aber nach rechts ab über den **Erlenweg** zur **Meerstraße** **7a**.

Dort nach rechts weiter auf dem geschotterten Weg entlang der Meerstraße bis zur **Ampelanlage**, rechts über die Straße bis zum Findling **(8) „Davidstein“** (Foto weiter unten):

*Nach einer Legende wollte ein Riese mit Namen „Goliath“ der Stärkste und Mächtigste sein im ganzen Land. Eines Tages stand er auf dem „Brunnenberg“ in den Rehburger Bergen und hatte einen großen Stein in der Hand. Als er ihn gerade fortwerfen wollte, war plötzlich ein kleiner Junge vor ihm mit dem Namen „David“. Er fragte: „Darf ich mit werfen?“ Höhnisch lachte der Riese und dachte: „Na, dich werde ich schon kriegen.“ David suchte sich schnell einen Stein und es konnte losgehen. Ein Schwung und die Steine flogen durch die Luft. Doch Goliaths Stein flog nur bis zum „Nethelnberg“ (Lüttjen Mardorf), während der von David es bis zur „**Weißer Düne**“ schaffte.*

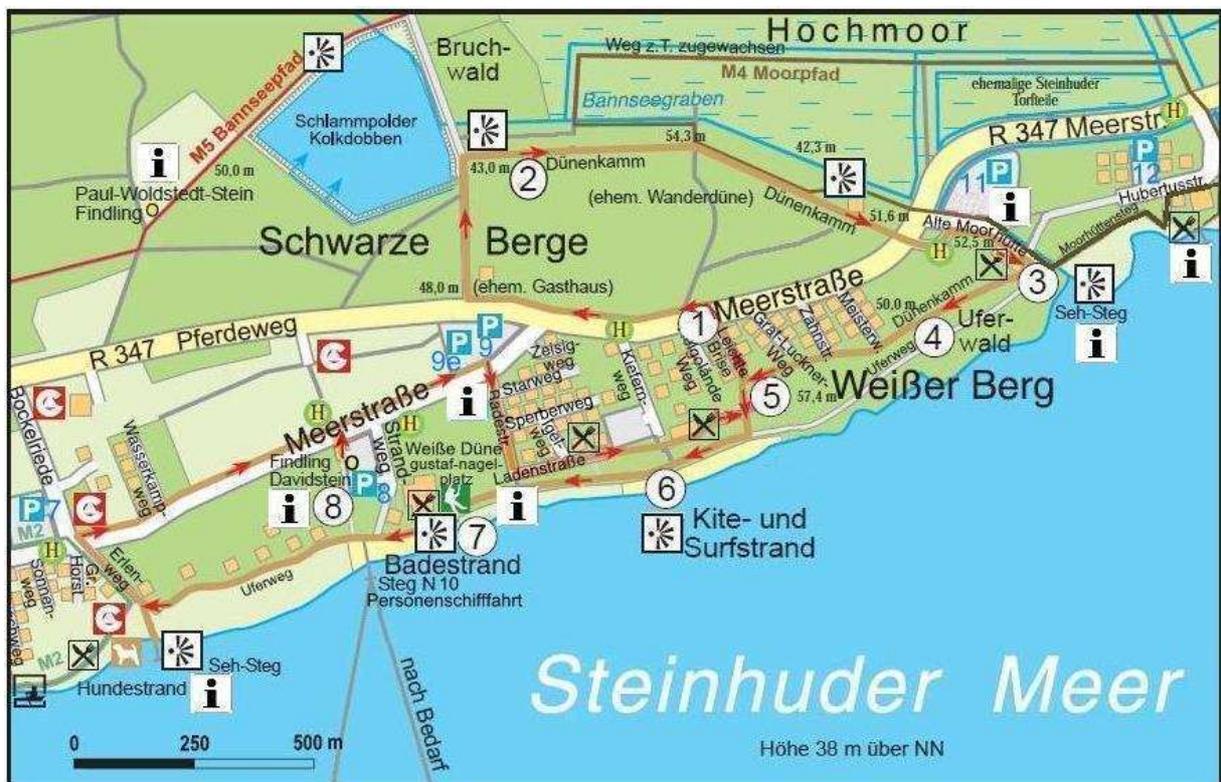
Über diesen misslungenen Wurf war der Riese sehr ärgerlich. Er nahm sein Schwert und schlug seinen großen Stein mitten durch. Der „Davidstein“ aber blieb unversehrt. Bei einer vollständigen Freilegung des Naturdenkmals (ND H173) 1986 wurde er als zweitgrößter



Findling in Niedersachsen eingestuft. Sichtbar ist heute aber vielleicht die Hälfte. Der „Davidstein“ ist heute wesentlich größer als der „Goliathstein“ M2 und wird deshalb irrtümlich oft so genannt. Der 1,5 Mrd. Jahre alte graurote **Granitgneis** (mittelkörnig mit Feldspateinschlüssen bis 1 cm lang) hat ein Gewicht von

über 60 Tonnen (Höhe ca. 2,5 m, Durchmesser mehr als 4 m, Umfang über 5 m) und ist in der **Elsterkaltzeit** (vor 475.000 bis 370.000 Jahren) aus Östergötland (Mittelschweden) hierher transportiert worden.

Zurück über die **Ampelanlage** und vor dem großen Campingplatz nach rechts. An der **Bushaltestelle** vorbei erreichen Sie den Ausgangspunkt **Parkplatz 9e**.



Hier endet der Rundwanderweg M3.



RUNDWANDERWEG

**M3**

Dünen- und Strandpfad